

---

## **Faire Handelsabkommen – Sichere Lebensmittel**

### **Position und Anliegen des Bayerischen Bauernverbandes zur Handelspolitik**

---

06.02.2025

#### **Handel ist wichtig und richtig**

Die bayerischen Bauern stehen zum Handel. Die bayerische Land- und Ernährungswirtschaft exportiert erfolgreich gefragte Lebensmittel. Zwar gehen knapp 80 Prozent dieser Exporte in andere EU-Staaten. Mit fast 20 Prozent sind aber auch Exporte in Drittstaaten von Bedeutung. An erster Stelle steht dabei die Schweiz, gefolgt von Großbritannien, China und den USA. Bei den Warengruppen stehen Käse, Milchprodukte und Fleisch im Vordergrund. Gerade beim Fleisch ermöglichen insbesondere Exporte in Drittstaaten eine Wertschöpfung für Teilstücke, die bei uns und innerhalb der EU leider beim Verbraucher nicht gefragt sind (z. B. Schweineohren).

#### **Nein zu Doppelmoral der EU-Politik**

Die EU-Kommission verhandelt auf Basis von Mandaten, die der EU-Rat und das Europäische Parlament erteilen, mit Drittstaaten über Handelsabkommen. Leider stehen hier im Agrarbereich nur der Abbau von Zöllen und der Schutz geographischer Herkunftsbezeichnungen im Vordergrund. Anforderungen an die Prozessqualität wie insbesondere den Umwelt-, Tier- und Klimaschutz haben zwar in der Innenpolitik der EU einen hohen Stellenwert. In der Außenpolitik der EU bleiben sie aber entweder ganz außen vor oder werden nur als unverbindliche Appelle an die Handelspartner formuliert. Das ist eine inakzeptable Doppelmoral in der EU-Politik!

#### **Beispiel Mercosur: Gewaltige Unterschiede z. B. bei Tierwohl**

Im Dezember 2024 hat sich die EU-Kommission auf ein Handelsabkommen mit den südamerikanischen Staaten Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay (Mercosur-Abkommen) geeinigt. Wenn die juristische Ausformulierung und die Übersetzung in die EU-Sprachen erfolgt ist (ca. Sommer 2025), wird es dem Rat und Parlament der EU zur Ratifizierung vorgelegt werden. Die Mercosur-Staaten sind ein Paradebeispiel für Drittländer, die gerade bei Lebensmittelsicherheit, Hygiene, Umwelt-, Tier- und Klimaschutz sehr viel niedrigere gesetzliche Vorgaben haben als die EU. Gleichzeitig wollen sie ihre Exporte in die EU vor allem bei Rindfleisch, Geflügelfleisch, Zucker und Ethanol ausweiten. Die im Mercosur-Abkommen vorgesehenen Zollsenkungen und Marktöffnung konterkarieren allerdings die hohen Anforderungen für an die EU-Landwirte.

#### **Faire Handelsabkommen – Sichere Lebensmittel**

Faire Handelsregeln sind sowohl im Interesse der Bauern als auch der Verbraucher. Die EU muss deshalb endlich in Handelsabkommen verbindlich verankern, dass Importe die gleichen hohen Anforderungen sowohl bei der Produkt- als auch gerade bei der Prozessqualität von Lebensmitteln einhalten müssen, wie sie auch für die Landwirte in der EU gelten. Nur so können gravierende Wettbewerbsnachteile zu Lasten der Lebensmittelerzeugung in der EU vermieden werden. Gleichzeitig müssen sich die Verbraucher darauf verlassen können, dass Importe die hohen Standards der EU nicht unterlaufen können.